

CORPUS REFORMATORUM

VOLUMEN XCI

HULDREICH ZWINGLIS

SÄMTLICHE WERKE

BAND IV



Leipzig

Verlag von M. Heinsius Nachfolger

1927

Action oder bruch¹ des nachtmahls, gedechtnus oder dancksagung Christi, wie sy uff osteren zü Zürich angehebt wirt im jar, als man zalt 1525².

Allen Christglöubigen [!] enbüten wir, die zü Zürich das wort gottes züdienend, unnd hirtten gnad und fryd von gott.

Nach langem irrsal und finsternuß fröuwend wir uns, aller liebsten brüder, des rechten wägs unnd liechts, das uns gott, unser himmelischer vatter, durch syn gnad eroffnet³ hat. Welches ouch von uns so vil höher geachtet, mit so vil grösseren begirden angenommen und umbfangen⁴ wirt, so vil und der irrsal schädlicher und gefarlicher gsyn ist. Wiewol aber sich unzalich⁵ vil irsals bißhar mit schaden des gloubens und liebe zügetragen hat, ist doch, als uns bedunckt, nit der minst⁶ in mißbruch dises nachtmahls beschähen⁷. Welches⁸ wir nach langer gefencknus, glych als die kinder Israels zü den zyten Ezechie⁹ [cf. 2. Reg. 18. 4] unnd Iosie¹⁰ [cf. 2. Chron. 34. 3–7], der künge, das osterlamb, durch hilff gottes, als wir hoffend, wider erobret und in sinen rechten bruch gesetzt habend¹¹; und diß, so vil das nachtmal in im selbs betrifft. Dann der mitloufenden ceremonien halb möchtind wir villicht etlichen ze vil, etlichen ze lützel¹² gethon haben geachtet

1 bruch] B brauch — 2 uff] B auff — 4 Christglöubigen] B Christgleubigen — enbüten] B enbüten — die fehlt bei B — 5 züdienend] B züdyennend — hirtten] B hyrtten — 7 f. himmelischer] B hymlicher — 9 höher] B Druckfehler höher — 10 gefarlicher] B geforlicher — gsyn] B gewesen — 11 irsals] B irrsal — 13 mißbruch] B mißprauch — Welches] B Druckfehler Wöllicher — 14 gefencknus] B gefengknus — Ezechie] B Ezechiel — 15 Iosie] B Iosue — künge] B künigen — 16 erobret] B erobernd — 19 villicht] B byllich.

¹) Gebrauch, Sitte, Gewohnheit, Form [sc. bei der Feier des Nachtmahls] — ²) Im Jahr 1525 fiel der Ostersonntag auf den 16. April. — ³) bekannt gemacht, offenbart — ⁴) angenommen, aufgenommen — ⁵) unzählbar, sehr viel — ⁶) mindeste, geringste, kleinste — ⁷) geschehen — ⁸) sc. das Nachtmahl, Abendmahl — ⁹) Ezechias = Hiskia. Siehe auch folgende Anmerkung. — ¹⁰) B hat Ezechiel und Iosue; die Formen sind wohl nicht als Druckfehler, sondern als Sinnfehler anzusehen. — ¹¹) Der Gedanke, die Obrigkeit solle sich bei Abschaffen von Messe und Bildern durch das Beispiel von Hiskia und Iosia leiten lassen, die auch die Götzen entfernten, wird von Zuingli auch in seinem vom 4. Mai 1528 datierten Brief an Ambrosius Blaurer ausgeführt (siehe im Briefwechsel der Brüder Ambrosius und Thomas Blaurer, bearbeitet von Traugott Schieß I 147 ff. und in unserer Ausgabe Bd. X). Siehe auch Paulus, Nikolaus: Protestantismus und Toleranz im 16. Jahrhundert, Freiburg i. Br., 1911, S. 182 ff. — ¹²) wenig.

werden. In disem aber habe ein yetliche kilch¹ ir meinung; dann wir deßhalb mit nieman zancken wöllend. Dann was schaden und abfürungen von gott uß vile² der ceremonien bißhar erwachßen sygind, wüssend alle gläubigen one zwyfel wol. Deßhalb uns bedücht hatt³ unserem volck im bruch⁴ dises nachtmals — welches dann ouch ein ceremony, doch von Christo yngesetzt, ist — so wenig wir ymmer möchtind⁵, ceremonyen und kilchengepreng⁶ fürzeschryben, damit nit dem alten irrsal mit der zyt wyder statt geben⁷ wurde. Doch damit die sach nit gar dürr⁸ und rouw⁹ verhandlet unnd der menschlichen blödikeit¹⁰ ouch etwas zügegebenn wurde, habend wir — wie sy hie bestimpt — söliche ceremonien, zü der sach dienende, verordnet, die wir zü geistlicher des tods Christi gedächtnuß, zü merung des gloubens und brüderlicher trüw, zü besserung des läbens und verhütung der lastren des menschen hertz etlicher maß ze reitzen fürderlich und geschickt sin gemeint habend.

In dem wir aber andrer kilchen mee¹¹ ceremonien — als vilicht inen füglich¹² und zü andacht fürderlich —, als da sind: gesang und anders, gar nit verworffen haben wellend; dann wir hoffend, alle wächter¹³ an allen orten sygind dem herren ze buwen und vil volcks ze gewinnen all wäg geflissen¹⁴.

Wir hand¹⁵ ouch — diewyl diser gedächtnuß des lydens Christi und dancksagung sines tods ein gmeinsamme der Christen und unschuldig fromm läben nachfolgen sol — von disem nachtmal usß götlichem angäben¹⁶ in willen¹⁷ alle die, so den lyb Christi mit unlydlichen¹⁸ mosen¹⁹ und macklen verunreynend, ußzeschliessen. In was gstalt²⁰

3 vile] B villen — sygind] B seyentt — 4 wüssend] B wyssendt — bedücht] B bedüchtt — 7 möchtind] B möchtent — kilchengepreng] B kyrchengebrengk — 9 rouw] B rauch — 9f. menschlichen blödikeit] B menschen plödiggkayt — 11 söliche] B sölicher — 13 brüderlicher trüw] B bryederlicher trüw — verhütung] B verhyettung — 17 füglich] B fügklich — 19 sygind] B seyden — buwen] B pauwen — 21 hand] B hond — 22 gmeinsamme] B gemaynsame — 23 fromm] B frumm — 25 mosen] B masen.

¹) Kirchengemeinde — ²) Vielheit, Menge — ³) uns bedünkt hat, uns dünkt, deshalb halten wir es für das Beste — ⁴) Siehe S. 13, Anm. 1. — ⁵) so wenig, als wir nur könnten — ⁶) Gepränge bei kirchlichen Handlungen, prunkvolle, kirchliche Handlung — ⁷) stattgegeben, Spielraum eingeräumt, nachgegeben — ⁸) trocken, prosaisch — ⁹) nackt, bloß, ohne Zutat, nüchtern. Vgl. die Einleitung S. 6. — ¹⁰) Schwäche — ¹¹) mehrere, weitere — ¹²) passend, angemessen — ¹³) d. h. Pfarrer. Vgl. Bd. I, S. 231. 20 ff. und die Anmerkungen ebenda, auch Bd. II, S. 439. c ff. und Bd. III, S. 5. 4 f. — ¹⁴) immer beflissen — ¹⁵) haben — ¹⁶) Angeben, Anweisung, Befehl — ¹⁷) haben im Willen, in der Absicht, wir wollen — ¹⁸) nicht zu dulddenden — ¹⁹) Flecken — ²⁰) in was für einer Gestalt, Form, Art und Weise.

aber sölichs geschähenn werde — diewyl die zyt uns yetz ze kurtz worden ist —, wirt härnach in einem sunderen büchlin¹ ze verston geben werden.

Die gnad Christi sye mit üch allen.

Ein vorred².

Sidmal³ ein lange zyt har usß gottes wort starck und klar gnüg härfürbracht, daß das nachtmal Christi treffenlich⁴ mißbrucht ist, so wirt not sin, daß alles, so dem götlichen wort unglychförmig, dannen gethan⁵ werde.

10 Und so dise widergedächtnuß eyn dancksagung und frolocken ist dem allmechtigen gott umb die güthät⁶, die er uns durch sinen sun bewisen hatt, unnd, welcher in disem fäst, mal oder dancksagung erschynt, sich bezügt⁷, das er deren sye⁸, die da gloubind, das sy mit dem tod und blüt unsers herren Jesu Christi er-
15 lößt sind, so söllend sich uff den hohen donstag⁹ das jüngste volck, das yetz glöubig unnd in erkantnuß gottes und sinen worts kommen, und dise dancksagung unnd nachtmal began wil, in das gefletz¹⁰, so zwüschend dem chor und dem durchgang ist, fügen¹¹, die mansbild zû der gerechten¹², die wybsbild zû der lincken hand, unnd die andren
20 sich uff dem gewelb¹³, borkilchenn¹⁴ unnd an anderen orten enthalten¹⁵.

1 yetz] *B* yetzo — ze fehlt bei *B* — 2 wirt] *B* würdt — 4 sye] *B* sey — 5 Ein vorred] fehlt bei *Aut.* — 6 usß] *Aut.* us — 7 härfürbracht] *Aut.* harfürbracht, das t über der Zeile — nach harfürbracht bei *Aut.* gestrichen ist — das fehlt bei *Aut.* — treffenlich] *Aut.* traffenlich — 8 so wirt not sin] *Aut.* so ist not — nach daß bei *Aut.* gestrichen man — dem fehlt bei *Aut.* — 9 gethan werde] *Aut.* geton werd und davor ein erstes geton werd gestrichen — *B* gethon werde — 11 güthät] *Aut.* gütat *B* güthaytt — 12 f. fäst, mal oder dancksagung] *Aut.* mal, fest oder offner dancksagung — 13 sich bezügt] *Aut.* bezügt sich — deren] *Aut.* dero — sye] *B* sey — 13 f. die da gloubind] *Aut.* die gloubend — gloubind] *B* glaubendt — 15 nach sich bei *Aut.* gestrichen zum ersten — hohen donstag] *B* hohen dornstag — 16 f. das yetz . . . began wil bei *Aut.* am Rand beigefügt — 17 began *Aut.* und *B* begon — 18 chor] *Aut.* kor *B* khor — ist bei *Aut.* über der Zeile beigefügt — 18 f. die mansbild . . . lincken hand bei *Aut.* am Rand und zwar folgendermaßen die mân zû der grechten, die wyber zû der linggen hand — 20 gewelb] *Aut.* gwelb — borkilchenn fehlt bei *Aut.* — an fehlt bei *Aut.* — enthalten] *Aut.* Schreibfehler erhalten.

¹) nämlich im „Ratschlag betreffend Ausschließung vom Abendmahl für Ehebrecher, Hurer, Wucherer usw.“, abgedruckt Bd. IV, Nr. 52. — ²) Über die Frage, ob diese Vorrede überhaupt in unsere Schrift gehört, siehe die Einleitung S. 8 — ³) da, weil — ⁴) sehr — ⁵) entfernt, abgetan, abgeschafft — ⁶) Guttaten, Wohltaten — ⁷) von sich bezügt, sich erweist — ⁸) daß er zu denen gehöre — ⁹) Der hohe Donnerstag 1525 fiel auf den 13. April. — ¹⁰) Das Schiff der Kirche im Gegensatz zu Chor und Empore. Siehe Id. I 1239. — ¹¹) sich hinbegeben — ¹²) rechten — ¹³) Gewölbe d. h. zwischen den Bogen eingebauten Emporen — ¹⁴) Empore. Siehe Id. III 235. — ¹⁵) aufhalten.

Und so die predig beschicht¹, wirt man ungeheblet² brot und wyn ze vorderst im gefletz³ uff einem tisch haben, und demnach den vergriff⁴ unnd handlung Christi, wie er dise widergedächtnuß yngesetzt hat, mit offenlichen⁵, verstentlichen, tütschen worten — wie harnach volgt — erzellen, unnd demnach durch verordnete diener das brot in höltzenen, breiten schüßlen harumbtragen von einem sitz zû dem anderen, und da einen yeden mit siner hand lassen einen bitz⁶ oder mundvoll abbrechen unnd essen, ouch demnach mit dem wyn glycherwyß harumbgan, also, das sich nieman⁷ ab sinem ort müß bewegen⁸.

Unnd so das beschâhen⁹ ist, wirt man mit offnen¹⁰, hällenn worten gott lob und danck sagen mit hoher¹¹, verstentlicher stimm. Da sol dann die gantze mengy¹² unnd gemeynd zû end deß beschluß¹³ „Amen“ sprechen. — Am karfrytag¹⁴ söllend sich die, so mittels¹⁵ alters sind, an das genant ort des gefletzes¹⁶ fügen¹⁷ und die danck-sagung glycherwyß beschâhen¹⁸, doch wyb unnd man geteylt, wie ob-stadt¹⁹. — Am ostertag²⁰ derglychen die aller eltisten.

1 predig] *Aut.* predge — 2 gefletz] *Aut.* gfletz — uff einem tisch] *Aut.* über der Zeile uff eim tisch — 3 handlung] *Aut.* schrieb verhandlung, strich dann aber ver — dise] *Aut.* diss — hat] *Aut.* hatt — 4 f. wie . . . volgt fehlt bei *Aut.* — 5 vor erzellen bei *Aut.* gestrichen off — brot] *Aut.* schrieb brott, strich dann aber das zweite t — 5 f. in . . . schüßlen fehlt bei *Aut.* — 7 siner hand] *Aut.* siner eignen hand — 7 f. einen bitz oder mundvoll] *Aut.* hat im Text nur einen mundvoll. Zwingli unterstrich dann mundvoll und schrieb, ebenfalls unterstrichen, an den Rand bitz — 8 f. nach glycherwyß bei *Aut.* gestrichen mit — 9 gan] *Aut.* gon — müß bewegen] *Aut.* bewegen müß — 12 gantze mengy] *Aut.* gantz menge — unnd gemeynd fehlt bei *Aut.* — deß beschluß] *Aut.* des beschlusses — 13 „Amen“ sprechen] *Aut.* sprechen Amen — 14 genant] *Aut.* genampt — fügen] *Aut.* setzen — 16 eltisten] *Aut.* eltesten. *Aut.* schrieb weiter: Verba institutionis. Gratiarum actiones. Laudationes. Præcationes. Dann folgt ein Passus, der aber zu dem Gutachten Zwinglis über die Ausschließung vom Abendmahl wegen Ehebruch usw. zu gehören scheint (siehe oben S. 12): Nun volgt diser gemeinsame nach, das wir christenlich lebind. So aber etlich so unverschamte laster sind, die nütz me geachtet werdend under den Christen, müß man sehen, das dieselben usgeritet werden. Und darumb werdend sich die, so hie zûgon wellend, vermessen, wie harnach volgt, die offnen laster vermyden.

¹) geschieht, gehalten wird — ²) ungesäuertes — ³) siehe S. 15, Anm. 10 — ⁴) Inhalt, Inbegriff — ⁵) klaren — ⁶) Bissen — ⁷) niemand — ⁸) Eine Abbildung dieser Art der Abendmahlsfeier siehe bei Herrliberger, David: Kurze Beschreibung der göttesdienstlichen Gebräuche, wie solche in der reformierten Kirche der Stadt und Landschaft Zürich begangen werden. Zürich 1751, Tafel VII, Nr. 1 und 2. Siehe auch Bernhard Wyß S. 62. 13 ff. und ebenda Anm. 4. — ⁹) geschehen — ¹⁰) klaren — ¹¹) lauter, heller — ¹²) Menge — ¹³) Schlusses — ¹⁴) Im Jahr 1525 fiel der Karfreitag auf den 14. April. — ¹⁵) mittleren — ¹⁶) siehe S. 15, Anm. 10 — ¹⁷) begeben — ¹⁸) geschehen — ¹⁹) siehe oben S. 15. 17 f. — ²⁰) Im Jahr 1525 fiel der Ostersonntag auf den 16. April.

Die schüsßlen unnd bächer sind höltzin¹, damit der bracht² nit wider kömme.

Und dise ordnung werdend wir, so veer³ es unseren kilchen gefallen wirdt⁴, vier mal im jar bruchen: zû ostren, pfingsten, herbst⁵,
5 wienacht.

Action oder bruch⁶ des nachtmals, gedechtnus oder dancksagung Christi, wie sy uff osteren zû Zürich angehebt wirt, im jar 1525⁷.

⁸Der wechter⁹ oder pfarrer keere sich gegen dem volck, unnd mit luter¹⁰, verstantlicher stimm bätte er diß nachfolgend gebätt:

Ein gebett:

O allmechtiger, ewiger gott, den alle geschöpften¹¹ billich¹² eerend, anbättend und lobend als iren werckmeister, schöpfer und
15 vatter, verlyh uns armen sünderen, das wir din lob und dancksagung, die din eingeborner sun, unser herr und erlöser, Jesus Christus, uns gläubigen zû gedächtnus sines tods ze thûn geheysen hat, mit rechter trûw und glouben vollbringind. Durch denselben unseren herren Jesum Christum, dinen sun, der mit dir läbt und rychßnet¹³
20 in einigkeyt des heyligen geysts, gott in die eewigheyt. Amen!

Der diener oder lesere spreche mit luter¹⁴ stimm also:

Das yetz geläsen wirdt, stadt in der ersten epistel Pauli zun Corinth. 11. cap. [1. Cor. 11. 20–29]:

6 gedechtnus] *B Druckfehler* gedechtnns — 7 sy] *B sye* — 13 alle] *B Druckfehler* allen — 16 eingeborner] *B eingeporner* — Jesus] *B Jhesus* — 17 thûn] *B thon* — 18 trûw] *B trew* — glouben] *B glawben* — 19 Jesum] *B Jhesum* — 20 einigkeyt] *B Druckfehler* ewigkait — 21 *A B Marginal* Das alles mag der pfarrer allein thûn, wo er nit geschickte diener hat. — 22 zun] *B zûn*.

¹) Der Gebrauch von hölzernen Bechern und Schüsseln bei der Abendmahlsfeier hat sich in der Stadt Zürich sehr lange erhalten. Jetzt sind auch da überall silberne Abendmahlsgeräte in Gebrauch, in der Predigerkirche seit 1882, im Großmünster seit 1895, in St. Peter seit 1898, im Fraumünster seit 1899. — ²) Pracht, Luxus — ³) insofern — ⁴) Siehe die Einleitung S. 6 f. — ⁵) d. h. am Kirchweihitag von Zürich, 11. September, am Tage von Felix und Regula. Siehe die Einleitung S. 7 f. — ⁶) Siehe S. 13, Anm. 1. — ⁷) Hoher Donnerstag, Charfreitag und Ostersonntag fielen im Jahr 1525 auf den 13., 14. und 16. April. — ⁸) Zum folgenden siehe die Einleitung S. 7 ff. — ⁹) Siehe S. 14, Anm. 13. — ¹⁰) lauter — ¹¹) Geschöpfe — ¹²) billiger gerechter Weise — ¹³) regiert — ¹⁴) lauter.

„So ir zûsamen kommend an ein ort, so essend ir nit des herren nachtmal; denn ein yetlicher¹ nimpt vorhyn² syn eygen nachtmal³, indem, so man isset, und einer ist hungerig, der ander truncken. Habend ir nit hüser, darinn ir essen unnd trincken mögind? Oder verachtend ir die gemeind gottes, unnd bringend ze schanden, die nüt⁴ habend? Was sol ich üch sagen? Sol ich üch loben? Hierinn lob ich üch nit; dann das ich von dem herren empfangen und erlernet hab, deß hab ich ouch üch bericht⁵, namlich, das der herr Jesus an der nacht, als er verraaten und in tod hinggeben ward, brot genommen hatt, und als er danck geseyt⁶, hatt er 's gebrochen und geredt: Nennend, essend! Das ist min lychnam, der für üch gebrochen wirdt. Das thünd minen⁷ zû gedenckenn. Deßglychen hat er ouch, als das nachtmal geschähen was, das tranck genommen, danck geseyt⁸ und inen ggeben, sprechende: Drinckend usß disem alle; das tranck, das nûw testament, ist in minem blüt. So dick⁹ unnd vil ir das thünd, so thünd 's, minen¹⁰ ze gedencken. Dann so offt ir immer dises brot essen werdend und von disem tranck trinckenn, söllend ir den tod des herren ußkünden und hoch prysen. Welicher nun dises brot isset und von disem tranck trincket, und aber sölichs unwirdig thût, das ist: nit, wie sich gebürt und wie man sol, der wirt schuldig deß lybs und blüts des herren. Deßhalb sol der mensch vor und ee sich selbs erfahren¹¹, erinneren und bewären, und alsdann von disem brot essen und von disem tranck trincken. Dann welicher essen und trincken wurde unwirdig, das ist: nit wie sich gebürt und wie man sol, der ißt und trinckt im selbs ein urteyl und verdamnuß, so er den lychnam des herren nit entscheydet¹².

Hie sprechind die diener mit der ganzen gmeind:
Gott sye gelobt.

Zeile 1—26. Die Stelle 1. Cor. 11. 20—29 ist von Zwingli direkt übersetzt; sie stimmt mit der Zürcher Ausgabe der Bibel, die bei Froschauer 1527 erschien, nicht ganz überein. — 4 mögind] B mügent — 5 gemeind] B gemain — bringend ze schanden] B pryngen die zû schanden — 6 nüt] B nit — 8 ouch] B Druckfehler onn — Jesus] B Jhesus — 10 geseyt] B gesagt — 12 thünd] B thond — 13 geseyt] B gesagt — 14 Drinckend] B Trinckent — 15 nûw] B new — blüt] B plüt — thünd] B thonnd — 16 minen] B mein — 17 söllend] B sollen — 21 blüts] B plüts — 26 entscheydet] B entschaydet — Hier folgen bei A vier umgekehrt gedruckte Zeilen, die nicht hicher gehören. — 27 gmeind] B gemayn — 28 sye] B sey.

¹) jeglicher, jeder — ²) vorher — ³) Nachlassen — ⁴) nichts — ⁵) berichtet, unterwiesen — ⁶) gesagt — ⁷) meiner — ⁸) gesagt — ⁹) oft — ¹⁰) meiner — ¹¹) prüfen — ¹²) unterscheidet.

Ietz fahe¹ der pfarrer an dem nachfolgenden lob-
gesang den ersten verß an, und denn spreche das volck,
man² und wyb, einen verß umb den anderen.

Der pfarrer: Eer³ sye gott in den höhinen!

Die man: Und fryd uff erden!

Die wyber: Den menschen ein recht gmüt [*Luc. 2. 14*]⁴!

Die man: Wir lobend dich, wir brysend⁵ dich.

Die wyber: Wir bättend dich an; wir vereerend dich.

Die man: Wir sagend dir danck umb diner grossen eeren unnd
gûthät⁶ willen, o herr gott, himmelischer künig, vatter,
allmechtiger!

Die wyber: O herr, du eingeborner sun, Jesu Christe, und hey-
liger geyst.

Die man: O herr gott, du lamb⁷ gottes, sun des vatters, der du hyn-
nimpst die sünd der welt [*Joh. 1. 29*], erbarm dich unser!

Die wyber: Du, der du hynnimpst die sünd der wällt, nimm an unser
gebätt!

Die man: Du, der du sitzest zû der gerechten⁸ des vatters, erbarm
dich unser.

Die wyber: Wann⁹ du bist allein der heylig.

Die man: Du bist allein der herr.

Die wyber: Du bist allein der höchst, o Jesu Christe, mit dem
heyiligen geist in der eer¹⁰ gottes, des vatters.

Man und wyb: Amen:

Ietz spreche der diacon oder läser: Der herr sye mit üch.

Antworte das volck: Und mit dinem geyst.

Der läser spricht also: Das harnach usß dem euangelio geläsen wirt,
stadt¹¹ Johannis am 6. cap. [*Joh. 6. 47—63*].

Antworte das volck: Gott sye lob.

Ietz fahe der leser an also [*Joh. 6. 47—63*]:

„Warlich, warlich, sag ich üch, welicher in mich gloubt und ver-
truwet, der hat das eewig läben. Ich bin das brot des läbens. Uwere

4 sye] B sey — höhinen] B höchenen — 6 gmüt] B gemüt — 7 bry-
send] B preysen — 10 himmelischer] B himlicher — 12 Jesu] B Jhesu —
17 gebätt] B gebeet — 22 Jesu] B Jhesu — 25 sye] B sey — 26 Antworte]
B Antwort — 29 Antworte] B Antwort — sye] B sey — S. 19. 31—20. 27. Zu
der Übersetzung von Joh. 6. 47—63 gilt das oben S. 18 zu der Übersetzung von 1. Cor.
11. 29—29 Gesagle. — 31 f. vertraut] B vertrauet — 32 Uwere] B Euwere.

¹) fange — ²) Männer — ³) Ehre — ⁴) Gesinnung, Absicht, Wille — ⁵) preisen
— ⁶) Guttaten, Wohltaten — ⁷) Lamm — ⁸) rechten Hand — ⁹) weil, denn —
¹⁰) Ehre — ¹¹) steht.

vätter habend das himmelbrot in der wüste gessen und sind gestorben. Diß ist das brot, das vom himmel kumpt, das ein yetlicher¹, der darvon isset, nit sterbe. Ich bin das läbendig brot, der vom himmel härab kommen bin. Welicher von disem brot isset, wirt eewigklich läben. Und das brot, das ich geben wird, ist min fleysch, das ich für das läben der welt geben wird. Do strittend die Juden under einandern, sprechende: Wie mag der uns syn fleysch ze essen geben? Jesus aber sprach zû inen: Warlich, warlich, sag ich üch, wo ir nit das fleisch des suns des menschen essend und syn blût trinckend, werdend ir kein läben in üch haben. Der min fleysch isset und min blût trinckt, der hat eewigs läben, und ich wird inn uferwecken an dem letsten tag. Min fleisch ist warlich ein spyß, und min blût ist warlich ein tranck. Der min fleysch isset unnd min blût trincket, der blybt in mir, unnd ich in im. Glych als mich min läbendiger vatter gesenndt hat, also läb ich ouch umb des vatters willen. Und der mich essen wirt, der wirt ouch umb minentwillen läben. Das ist das brot, das vom himmel härab kommen ist. Nit als üwere vätter das mann² gessen habend und sind gestorben; welcher dises brot isset, der wirt eewigklich läben. Dises hat Jesus geredt in der versamlung, leerende zû Capernaum. Vil aber usß sinen jüngerem, als sy dises gehört, habend sy gesprochen: Das ist ein herte red, wär mag sy hören? Jesus aber, do er by im selbs³ wußt, das sine jünger von disem murmetend, sprach er zû inen: Verletzet üch das? Wie dann, so ir den sun des menschen sehen werdend hynufstigen an das ort, da er vor⁴ was? Der geyst ist der, der da läbendig macht; das fleysch ist gar nüt nütz. Die wort, die ich mit üch red, sind geyst und läben⁴.

Dann so küsse der leser das bûch und spreche:

Das sye got gelobt und gedanckt. Der wölle nach sinem heyligen wort uns alle sünd vergeben.

Das volck spreche: Amen!

Ietz fahe⁵ der fürnem⁶ diener an den ersten verß:

Ich gloub in einen gott,

1 wüste] B wüstenn — gessen] B geessenn — sind] B sein — 2 Diß] B Das — 5 wird] B wurde — 7 sprechende] B sprechend — ze] B zû — 8 Jesus] B Jhesus — 11 eewigs] B das ewig — 18 mann] B manna — gessen] B gessen — sind] B sein — 19 wirt] B würdt — 20 zû] B zu — 21 jüngerem] B jungern — 23 wußt] B wust — 27 sind] B sein — 29 sye] B sey — wölle] B wälle — sinem] B seynen.

¹) jeglicher, jeder — ²) Manna — ³) sich selber — ⁴) vorher — ⁵) fange — ⁶) erste.

- Die man: In den vatter, allmechtigen.
 Die wyber: Und in Jesum Christum, sinen eingebornen sun, unseren herren.
 Die man: Der empfangen ist von dem heyligen geyst.
 5 Die wyber: Geboren ist usß der magt¹ Maria.
 Die man: Gelitten hat under Pontio Pilato, crützet, gestorben und vergraben².
 Die wyber: Ist hinabgefahren zû den hellen³.
 Die man: Am dritten tag widerumb uferstanden von den todten.
 10 Die wyber: Ist ufgevaren in die himmel.
 Die man: Sitzt zû der gerechten⁴ gottes, vatters, allmechtigen.
 Die wyber: Dannen er künfftig ist⁵ ze richten die läbendigen unnd die todten.
 Die man: Ich gloub in den heyligen geyst.
 15 Die wyber: Die heylig allgemeine christenlich kilchen, gemeynsamme der heyligen.
 Die man: Verzyhung der sünden.
 Die wyber: Urstendy⁶ des lybs.
 Die man: Und eewigs läben.
 20 Man und wyb: Amen.

Dann spreche der diener:

Ietz wöllend, wir lieben brüder, nach der ordnung und ynsatz⁷ unsers herren Jesu Christi das brot essen und das tranck trincken, die er geheysen hat also bruchen⁸ zû einer widergedächtnus, zû lob und dancksagung deß, das er den tod für uns erlitten und sin blût zû abwäschung unser sünd vergossen hat. Darumb erinner sich selbs
 25 und dancksagung deß, das er den tod für uns erlitten und sin blût zû abwäschung unser sünd vergossen hat. Darumb erinner sich selbs eyn yeder nach dem wort Pauli, was trosts, gloubens und sicherheytt er in genanten unseren herren Jesum Christum habe, damit sich nieman für einen gläubigen usgäbe, der es aber nit sye, und dadurch
 30 sich an dem tod des herren verschuldige. Ouch nieman sich an der gantzen christenlichen gemeynd, die ein lyb Christi ist, versündige.

2 Jesum] B Jhesum — 4 heyligen] B Druckfehler bayligen — 5 Geboren] B Gebornn — 6 under] B unter — 12 ze] B zû — 15 christenlich] B christliche — 18 Urstendy] B Urstende — 20 Man und wyb] B Die weyber und mann — 22 wöllend] B wollend — 23 Jesu] B Jhesu — 24 zû lob] zû fehlt bei B — 26 abwäschung] B abwaschung — 29 nieman] B nyemannt — gläubigen] B gläubigen — sye] B sey — 30 nieman] B niemant — 31 christenlichen gemeynd] B christlichen gemain.

¹) keusche Jungfrau. Siehe Bd. I, S. 391, Anm. 2. — ²) begraben — ³) Hölle — ⁴) rechten Hand — ⁵) hervorstehend ist, kommen wird — ⁶) Auferstehung — ⁷) Einsetzung — ⁸) brauchen, gebrauchen.

Hierumb so knüwend¹ nider und bättend:

Vatter unser, der du bist in den himmlen, geheyliget wärd din nam. Zû komm din rych. Din wil, der gschähe uff erden wie im himmel. Gib uns unser täglich brot. Vergib uns unser schuld, als und wir vergäbend unseren schuldneren. Unnd nit für uns in die versüchung, sunder erlöß uns von übel. 5

Das volck spräche: Amen!

Ietz bette der diener wyter also:

O herr, allmechtiger gott, der uns durch dinen geyst in eynigkeit des gloubens zû einem dinem lyb gemacht hast, welchen lychnam² du 10 geheissen hast dir lob und danck sagen umb die gûthät³ und frye gaab, das du din eingebornen sun, unseren herren, Jesum Christum, für unser sünd in den tod ggeben hast, verlych uns, das wir dasselbig so getrûwlich tûgind, das wir mit keiner glychßnery⁴ oder valsch⁵ die unbetrognenn⁶ warheyte erzürind. Verlych uns ouch, das wir so un- 15 schuldiklich läbind, als dinem lychnam⁷, dinem gsind⁸ und kinderen zymme, damit ouch die unglöubigen dinen namen und eer⁹ lernind erkennen. Herr, behüt uns, das dyn nam und eer¹⁰ umb unsers läbens willen nienan¹¹ geschmächt¹² werde. Herr, mer¹³ uns all wäg¹⁴ den glouben, das ist: das vertrauenn in dich, du, der da läbst unnd 20 1ychßnest¹⁵, gott in die ewigkeyt! Amen!

Wie Christus dises nachtmal ygesetzt hab.

Der diener läse also [cf. 1. Cor. 11. 23–26]:

„Jesus an der nacht, do er verraaten und in tod hingeben ward, hatt er brot genommen, und als er danck geseyt¹⁶, hatt er 's 25 gebrochen unnd geredt: Nemmend, essend, das ist min lychnam; das thünd, minen zû gedencken. Deßglychen hat er ouch, als das nachtmal geschähen was, das tranck genommen, danck geseyt¹⁷ und inen

1 knüwend] B knyend — 3 nam] B name — der fehlt bei B — 4 Gib] B Gibe — Vergib] B Vergibe — 5 schuldneren] B schuldigern — in die] B eyn in die — 9 eynigkeit] B eynikayt — 11 gûthät] B gûthayt — 13 ggeben] B geben — verlych] B verleyhe — 14 getrûwlich tûgind] B getrewlich thund — glychßnery] B gleyßnerey — 15 Verlych] B Verleyhe — 15 f. unschuldiklich] B unschuldigklich — 17 unglöubigen] B ungläubigen — lernind] B lernendt — 19 nienan] B niengen — geschmächt] B geschmehet — 20 da] B do — 21 rychnest] B regnierst — ewigkeyt] B ewikeyt — 24 hingeben] B hingaben — 25 geseyt] B gesagt — 27 minen] B mein — 28 geseyt] B gesagt.

1) knieet — 2) Leib — 3) Guttaten, Wohltaten — 4) Heuchelei — 5) Falschheit — 6) unbetrüglige — 7) Leib — 8) Gesinde, Familie — 9) Ehre — 10) Ehre — 11) nirgends — 12) geschmäht — 13) mehre — 14) immer — 15) regierst — 16) gesagt — 17) gesagt.

geben, sprechende: Drinckend uß disem alle; das tranck, das nūw testament, ist in minem blūt. So dick¹ und vil ir das tünd, so tünd 's, minen zū gedennen. Dann so oft ir immer dieses brot essen werdend und von disem tranck trincken, söllend ir den tod deß herren uß-
 5 künden und hoch prysen“.

²Demnach tragind die verordneten diener das ungehebet³ brot harumb, und nemme eyn yetlicher⁴ gläubiger mit siner eygnen hand einen bitz⁵ oder mundvoll darvon, oder lasß im⁶ dasselbig bieten durch den diener, der das brot harumb treit⁷. Und so die mit dem brot so vil⁸ vorgegangen sind, das ein yeder sin stücklin⁹ gessen habe, so gangind die anderen diener mit dem tranck hinnach¹⁰, und gäbind glycherwyß einem yetlichen¹¹ ze trincken. Und diß alles geschähe mitt sölicher eer¹² und zucht¹³, als sich der gemeynd gottes und dem
 10 nachtmal Christi wol gezymme.

Nachdem unnd man gespyßt unnd getrenckt ist, sag man uß dem bispil Christi danck mit disem 112. psalmen [*Ps. 113. 1—9*], unnd hebe der hirt oder
 20 pfarrer an:

Der pfarrer: „Lobend ir diener des herren, lobend den namen deß herren.

Die man: Gelobt sye der nam des herren von yetz biß in die ewigkeit.

25 Die wyber: Von uffgang der sunnen biß zū irem nidergang ist hoch gelopt der nam des herren.

Die man: Über alle vöcker ist der herr erhöcht, und sin eer¹⁴ über die himmel.

1 ggeben] B geben — nūw] B new — 2 dick] B oft — 3 minen] B mein — 4 söllend] B sollendt — 6 tragind] B tragen — 7 f. yetlicher gläubiger] B yegklicher glaubiger — 8 bitz] B bitten — 9 darvon] B davon — im] B ime — 10 treit] B traget — 11 vorgegangen] A Druckfehler vorgangen — 12 gangind] B gangen — 13 gäbind] B geben — 13 f. yetlichen] B yegklichenn — 14 ze] B zū — 15 gemeynd] B gemayne — 17 gespyßt] B Druckfehler gespdyst — 19 f. B setzt nach oder pfarrer an hinzu wie hernach volgett — S. 23. 21—24. 7. *Betreffend Übersetzung von Ps. 113 gilt das oben S. 18 zu der Übersetzung von 1. Cor. 11. 20—26 Gesagte.* — 23 sye] B sey — yetz] B yetzt — 26 gelopt] B gelobet.

¹) oft — ²) Zum Folgenden siehe oben S. 16. 1 ff. — ³) ungesduertes — ⁴) jeder — ⁵) Bissen — ⁶) sich — ⁷) trägt — ⁸) so viel, so weit — ⁹) sein Stücklein (Brot) — ¹⁰) hinterher — ¹¹) jeglichen, jeden — ¹²) Ehre, Ehrfurcht — ¹³) Anstand, Ernst — ¹⁴) Ehre.

- Die wyber: Wär ist wie der herr, unser gott, der so hoch sitzet und harnider¹ ist ze sehen in himmel und erden?
- Die man: Der den schlächten² uffrichtet usß dem stoub und erhept den armen usß dem kaadt³,
- Die wyber: Das er inn setze mit den fürstenn, by den fürsten sines volcks.
- Die man: Der da setzt die unfruchtbaren des huses zû einer mûter⁴, die mit kinden fröud hat⁵.

Demnach spräche der hirt:

Herr, wir sagend dir danck umb alle dine gaaben und gûthät⁵,
der da läbst unnd rychßnest⁶, gott in die ewigkeyt!

Das volck antworte:

Amen!

Der hirt spräche:

Gond hin im fryden!

1 Wär] B Wer — 2 ze] B zû — 3f. Der den . . . kaadt] B hat nur Der den schlächten auffrichtet auß dem kot — 8 fröud] B frewd — fröud hat] Die Stadtbibliothek Zürich besitzt ein Exemplar der Ausgabe A (Signatur K. K. 1551), welchem von Zwinglis Hand hier der in die Ordnung der christlichen Kirchen zu Zürich (abgedruckt Bd. IV, Nr. 69) aufgenommene Passus Nun gedenkend lieben brüdern . . . sagend dir dank etc. (wie obstat) beigefügt ist. — 10 gûthät] B gûthat — 11 rychßnest] B regnierest — 15 fryden] B fryde.

¹) herablassend, freundlich — ²) Schlichten, Geringen, Demütigen — ³) Kot — ⁴) der die Unfruchtbare im Hause zu einer Mutter macht. In der Zürcher Bibelübersetzung, welche bei Christoph Froschauer 1527 erschien, wird die Stelle übersetzt: „Der die unfruchtbarenn im hauß wonen machet, daß sy ein fröliche kindermüter ist“. Die Vulgata gibt Ps. 113. 9: „Qui habitare facit sterilem in domo matrem filiorum laetantem“. — ⁵) Guttaten, Wohlthaten — ⁶) regierst.

G. F.